

Nicht nur Hafen und ZAST waren in der Zukunftswerkstatt für Trothaer interessant. Bemerkenswert war vielmehr, dass der OB, die Stadtverwaltung und die Stadtwerke Wünsche der Bürger aus der vergangenen 1. Zukunftswerkstatt konkret in die Planungen eingearbeitet haben.

Wurzeln im Gestern - Leben im Heute - Zukunft beginnt jetzt

Wenngleich sich die Fragen während der Zukunftswerkstatt auf die Gewerbeansiedlungen und der Sorge um die damit möglicherweise verbundene Erhöhung von Immissionen für den Stadtteil Trotha sowie auf die Sorgen in Erwartung der ZAST konzentrierten, gab es eine Reihe positiver Signale für die nahe Zukunft in Trotha.

Im teilweise ungeliebten Hafen wird sich das Drachenbootrennen etablieren und ein Anziehungspunkt für die Bürger sein. Das teilte der Chef der Stadtwerke Matthias Lux mit. Tiefere Einblicke in die Hafengeschichte und Informationen über weitere Vorhaben können helfen, Vorbehalte abzubauen und mehr Akzeptanz zu erreichen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Halle-Saale arbeitet die Bürgerinitiative an der Fortsetzung der „Trothaer Geschichte und Geschichten“ mit einem Heft über den Trothaer Hafens, das im kommenden Jahr erscheinen wird.

Den unzähligen Bürgerversammlungen der letzten Jahre sowie zahlreichen Zuarbeiten der Bürgerinitiative „Gesundes Trotha e.V.“ an die verschiedenen Ressorts der Stadtverwaltung ist es zu verdanken, dass viele Wünsche der Trothaer Bürger, in städtische Planungen Eingang fanden.

Das machte besonders Herr Stäglin in seinem Vortrag deutlich. Es sind oft kleine Dinge, welche die Bindung von Familien an das Wohngebiet fördern. So dürfen sich z.B. die Trothaer Kinder und Jugendlichen auf einen weiteren Spielplatz und einen Bolzplatz freuen.

Endlich gibt es grünes Licht für das Saaleufer-Projekt zwischen Klausbergen und Trothaer Wehr, dessen Idee bereits im Jahr 2005 erstmalig veröffentlicht wurde. Vorgesehener Baubeginn ist im Mai 2016. Hier entsteht mit Unterstützung von Bürgern, Künstlern und Firmen vom Arbeitgeberstammtisch Trotha, ein kleiner attraktiver Erholungspark, der mit Kunstobjekten und einer InformationsStele zum Verweilen und Entdecken des Umfeldes einladen wird. Zu diesem Zweck startete die BI am Abend einen **ersten Spendenaufruf zur Förderung der Kunstwerke**.

Gegenwärtig wird die Pfarrstraße ausgebaut und endlich für Rollstuhlfahrer sicher passierbar werden. Der Campingplatz am Nordbad wird erhalten und u.a. zur Nutzung für Wassersportler mit einem Bootsanleger nahe dem hinteren Eingang ergänzt.

Doch die sensationelle Nachricht kam völlig unerwartet fast zum Schluss und wird bei vielen Bürger der Stadt Begeisterung auslösen. Das historisch wichtigste Gebäude mit hohem Identitätsbezug: **Der Trothaer Kaffeegarten und ehemalige Herrensitz derer von Trotha, wurde inzwischen auf die rote Liste geschützter Denkmale gesetzt. Im Rahmen des ISEK – Projektes soll nun über eine geeignete Nutzung nachgedacht und gemeinsam mit den Bürgern ein Konzept entwickelt werden.**

Beinahe hätten wir aufgegeben, aber da sind wir natürlich wieder dabei. „Natur, Kultur und Geschichte“ war und bleibt das Motto für die Gestaltung am Saaleufer mit dem Highlight Kaffeegarten, selbst wenn es dort nur zu einer eingeschränkten öffentlichen Nutzung reichen würde.

Karin Grundmann

